

Verletzungen der (Haupt-)Stange

Je nach der Zeit, in der sich die Verletzung ereignet, unterscheidet man Stangenbrüche und Kolbenbrüche (wenn die Stangen noch im Bast sind).

Stangenbrüche sind definitiv, sie verändern sich im Lauf des Jahres nicht mehr.

Kolbenbrüche, nach denen das (Kolben-)Wachstum eingestellt wird:

- Die Stange verknöchert sich in unterschiedlichen Positionen.
- Es kommt nicht zur Verknöcherung: Die Stange bleibt (dank fasrigen Bindegewebes) beweglich, fällt am Ende durch Bewegung und wiederholte kleine Erschütterungen meist doch ab.
- Gelegentlich treten unter dem Bast Blutergüsse auf. Diese können verknöchern und (an den Stangen) »Narben« in Form von Schwellungen, Ausstülpungen oder anderen Vorsprüngen/Höckern (Blasen) hinterlassen.

Kolbenbrüche, nach denen das (Kolben-)Wachstum weitergeht

Nach einem Bruch kann das Wachstum sehr unterschiedlich fortgesetzt werden:

- Teilung der Stange.
- Atrophie (Verkümmern) der Stange.
- Abgeknickte Stange, wobei wegen des erhöhten Blutflusses häufig ein Ende nach oben wächst (Tropismus).
- Verschwinden der Perlung.
- *Hypertrophie* (verstärktes Wachstum) im unteren Teil der Stange, die mit einer Verbreiterung einhergeht, so wie man es von hypertrophem Kallusgewebe erwarten würde.
- An der Bruchstelle entwickeln sich Ausbuchtungen oder Blasen, wenn der Bluterguss verknöchert.

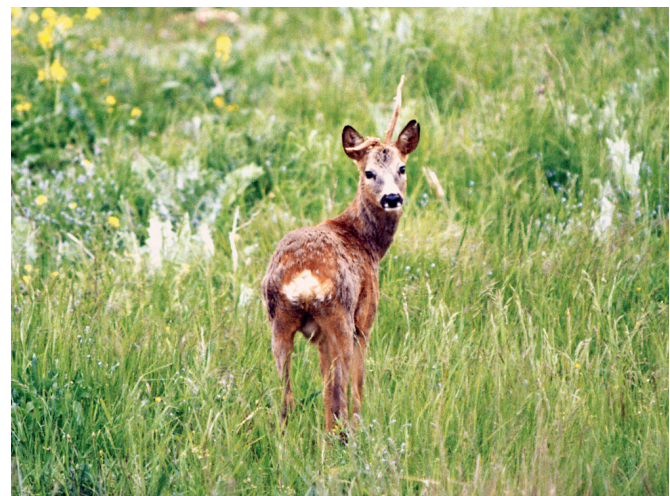
Die Verletzungen durch Drahtzäune stellen einen Spezialfall dar.

Die Verletzungen sind symmetrisch auf beiden Stangen; aufgrund der Narbenbildung sieht es später oft so aus, als säßen auf jeder Seite zwei Rosen übereinander.



■ Das obere Drittel der linken Stange ist abgebrochen.

G. de T.



■ Alter Kolbenbruch an der Basis der rechten Stange. Der Rosenstock ist normal.

G. de T.

Brüche der fertig entwickelten Stange



■ Beispiele für verschiedene glatte Stangenbrüche nach Beendigung des Wachstums und nach dem Fegen.



■ Das linke Stangenende ist abgebrochen.

S. L.